

UNIVERSITÄT
BAYREUTH

INSTITUT FÜR SPORTWISSENSCHAFT

Lehrstuhl Sportwissenschaft II – Sport Governance und Eventmanagement
Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Markus Kurscheidt

**Evaluierung des Umweltzertifikats *Golf&Natur* aus
einer ökologisch-ökonomischen Perspektive**

Dr. Christopher Huth, Universität Bayreuth

Kontaktdaten:

Dr. Christopher Huth
Lehrstuhl Sportwissenschaft II - Sport Governance und Eventmanagement
Institut für Sportwissenschaft
Universität Bayreuth
95440 Bayreuth
Tel.: +49 921-55-3476
E-Mail: christopher.huth@uni-bayreuth.de

Einleitung

Outdoorsportarten – wie Skifahren oder auch Golf – sind häufig in der öffentlichen Kritik, die Natur für ihre Zwecke zu missbrauchen.¹ So findet im Golfsport durch den Bau von Gebäuden, Umgestaltungen in der Oberfläche sowie verschiedenen Pflegemaßnahmen ein mitunter nicht zu vernachlässigender Eingriff in die Natur statt.² Gerade in trockenen Gebieten werden Golfanlagen aufgrund des dort herrschenden Wassermangels kritisiert und stehen dementsprechend vor umweltspezifischen sowie wirtschaftlichen Herausforderung.³

Verschiedene Studien zeigen jedoch, dass Golfplätze auch natur- und umweltspezifische Vorteile mit sich bringen. So resümieren Colding und Folke (2008), dass Golfplätze eine hohe Biodiversität aufweisen können und mitunter sogar höhere Werte darin erreichen als Naturschutzgebiete. Tanner und Gange (2005) beleuchten, dass Golfanlagen im Gegensatz zu angrenzendem Ackerland über eine höhere Diversität an Bäumen, Vögeln und Käfern verfügen. Anhand der Artenvielfalt von Vögeln unterstreicht Terman (1997), dass Golfplätze mit biologischen Reservaten oder Parkanlagen verglichen werden können. Schließlich kommen Sorace und Visentin (2007) in ihrer Studie zu dem Ergebnis, dass Golfanlagen, die einen gewissen Anteil an Waldfläche besitzen, positive Effekte auf die Tierwelt ausüben; insbesondere in städtisch und landwirtschaftlich genutzten Gebieten.

Um das Thema Umwelt- und Naturschutz auf Golfanlagen – auch gegenüber der oftmals kritischen Öffentlichkeit – entsprechend zu forcieren, hat der Deutsche Golf Verband (DGV) das Qualitätsmanagement *Golf&Natur* in drei verschiedenen Zertifizierungsstufen implementiert. Dieses selbstverpflichtende und proaktive Qualitätszertifikat möchte optimale Bedingungen für den Golfsport mit dem größtmöglichen Schutz der Natur verbinden.⁴ Hierbei lässt sich das Zertifikat in die vier Schwerpunkte – Natur und Landschaft, Pflege und Spielbetrieb, Arbeitssicherheit und Umweltmanagement sowie Öffentlichkeitsarbeit und Infrastruktur – unterteilen.⁵

Nachdem bereits aktive Golfspieler nach der Relevanz des Zertifikats *Golf&Natur* bei der Platzauswahl für eine Greenfee-Runde primärempirisch befragt worden waren⁶, hat diese Studie nun zum Ziel, das Qualitätsmanagement *Golf&Natur* aus einer ökologisch-ökonomischen Perspektive aus Sicht der Golfanlagen näher zu untersuchen. Die Untersuchung möchte insbesondere der Frage nachgehen, ob und inwieweit Unterschiede zwischen mit dem Zertifikat *Golf&Natur* zertifizierten und nicht-zertifizierten Golfanlagen vorhanden sind. Hierbei findet insbesondere eine Fokussierung auf ökologisch- und ökonomisch-geprägte Ziele von Golfanlagen statt. Weitere Ziele bzw. Schwerpunkte, die, wie oben kurz skizziert, ebenfalls eine Rolle im Zertifizierungsprozess von *Golf&Natur* spielen (z.B. Arbeitsschutz und Rechtssicherheit), wurden aus Komplexitätsgründen in der vorliegenden Untersuchung nicht oder höchstens am Rande berücksichtigt.

¹ Vgl. Briassoulis, 2010; Hartmann, 1988

² Vgl. Schemel & Erbgut, 2000

³ Vgl. Salgot & Tapias, 2006

⁴ Vgl. DGV, 2015

⁵ Vgl. DGV, 2014

⁶ Vgl. Huth, 2017

Vorgehensweise und Stichprobe

Der vorliegende Beitrag verfolgt einen direkten, primärempirischen Ansatz, der Golfanlagen aus ganz Deutschland zum Qualitätsmanagement *Golf&Natur* befragt. Für die primärempirische Untersuchung wurde aus Zeit- und Kostengründen ein standardisierter Online-Fragebogen konzipiert, der über das Umfragetool *Qualtrics* online platziert worden ist. Dieser lässt sich hierbei grob in fünf Teile untergliedern:

- 1) Vergleich verschiedener Qualitätszertifikate im Golfsport
- 2) Evaluierung allgemeiner Ziele von Golfanlagen
- 3) Evaluierung des Einflusses des Zertifikats *Golf&Natur* auf ausgewählte Clubziele
- 4) Gruppenspezifische Evaluierung des Zertifikats *Golf&Natur*
- 5) Evaluierung verschiedener Charakteristika der teilnehmenden Golfanlagen

Die Fragen sollten – wo möglich und sinnvoll – anhand einer 5-stufigen Likert-Skala bewertet werden. Diese Skalen wurden verwendet, da sie bestmöglich die Präferenzen der Teilnehmer abbilden.⁷

Alle Golfanlagen in Deutschland, von denen dem Verfasser eine elektronische Adresse vorlag, wurden per E-Mail mit der Bitte kontaktiert, die Nachricht entweder an den Geschäftsführer oder an eine Person, die sich mit dem Qualitätsmanagement *Golf&Natur* befasst, weiterzuleiten. Etwa zwei Wochen nach der ersten E-Mail wurden die Anlagen nochmals an die laufende Befragung erinnert.

Insgesamt wurde der Online-Fragebogen 250 Mal aufgerufen und schließlich von 148 Golfanlagen vollständig ausgefüllt. Von den 148 Golfanlagen haben 69 das Zertifikat *Golf&Natur* erhalten; neun befinden sich aktuell im Prozess für die Stufe Bronze. Dementsprechend haben 70 bisher noch nicht das Zertifikat *Golf&Natur*, wodurch von einer ausgeglichenen Stichprobe gesprochen werden kann.⁸ Von den teilnehmenden Golfanlagen haben 60% die Rechtsform „e.V.“. Im Durchschnitt haben die Umfrageteilnehmer 700 Mitglieder. Ferner besitzen 11% der Anlagen 9-Löcher, 67% 18-Löcher, 19% 27-Löcher und 3% 36-Löcher und mehr. 10% aller Anlagen haben das Zertifikat *The Leading Golf Courses of Germany*, 7,5% das Zertifikat *The International Golf Stars Classification*, 46% das Umweltzertifikat *Golf&Natur* und 49% der teilnehmenden Golfanlagen haben keines der drei Zertifikate. Von den mit dem Umweltzertifikat *Golf&Natur* zertifizierten Golfanlagen haben 19% zum Zeitpunkt der Befragung die Stufe Bronze, 25% Silber und 57% Gold erreicht. Somit ist bei den zertifizierten Golfanlagen von einer gewissen Erfahrung im Umgang mit dem Zertifikat *Golf&Natur* auszugehen, da die Stufe Gold erst erreicht wird, nachdem zuvor Bronze und Silber erfolgreich durchlaufen worden sind.

Für die empirische Auswertung der zentralen Ergebnisse wurden deskriptive sowie bivariate Verfahren verwendet. Wie bereits einleitend erwähnt wurde, liegt neben den deskriptiven Ergebnissen ein Hauptaugenmerk auf dem Vergleich zwischen zertifizierten und nicht-zertifizierten Golfanlagen.

⁷ Vgl. Revilla, Saris & Krosnick, 2014

⁸ In der Realität liegt der Anteil der Golfanlagen, die das Zertifikat *Golf&Natur* innehaben, jedoch bei ca. 25%.

Ergebnisse

Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse der Untersuchung dargestellt. Die Reihenfolge orientiert sich hierbei grob an dem im vorherigen Abschnitt geschilderten Verlauf der Befragung.

Zuerst wurde ein Vergleich dreier im deutschen Golfmarkt gut vertretenen Qualitätszertifikate angestellt. Neben dem Zertifikat *Golf&Natur* fanden auch die Zertifikate *The Leading Golf Courses of Germany* sowie *The International Golf Stars Classification* Berücksichtigung. Anhand dreier übergeordneter Ziele sollte jenes Zertifikat ausgewählt werden, welches zur Erreichung dieser am meisten beitragen kann. Alternativ wurde auch die Antwortmöglichkeit „Keines der drei Zertifikate“ angeboten.

Tabelle 1: Vergleich dreier Qualitätszertifikate anhand dreier Kriterien

	Steigerung der Einnahmen (z.B. Greenfee)	Qualitätssteigerung der Gesamtanlage	Qualitätssteigerung des Golfplatzes
The Leading Golf Courses of Germany	46,62%	31,76%	18,24%
The International Golf Stars Classification	2,70%	6,08%	4,73%
Golf&Natur	14,86%	42,57%	58,11%
Keines der drei Zertifikate	35,81%	19,59%	18,92%

Wie aus Tabelle 1 ersichtlich ist, kann nach Meinung der teilnehmenden Golfanlagen das Zertifikat *The Leading Golf Courses of Germany* am ehesten zu einer Steigerung der Einnahmen führen. Allerdings meint ein Drittel der Teilnehmer, dass keines der drei Zertifikate in der Lage ist, die Einnahmen zu steigern. Eine Qualitätssteigerung der Gesamtanlage sowie des Golfplatzes kann am besten durch das Zertifikat *Golf&Natur* erreicht werden.⁹

Im nächsten Abschnitt wurde nach der Wichtigkeit ausgewählter Ziele von Golfanlagen anhand einer 5-stufigen Likert-Skala (von 1 = *unwichtig* bis 5 = *wichtig*) gefragt. Hierbei wurden insbesondere ökonomisch-, sportlich- und ökologisch-geprägte Faktoren berücksichtigt. Nachfolgende Abbildung zeigt – anhand eines Säulendiagramms – die Ziele geordnet nach ihrer bewerteten Wichtigkeit. Zur besseren Orientierung und relativen Einordnung wurde ebenfalls ein Mittelwert aus den Mittelwerten aller berücksichtigten Ziele ermittelt und graphisch (roter Balken) dargestellt.

⁹ Einschränkung ist bei diesem Vergleich darauf hinzuweisen, dass in der Stichprobe die Hälfte der Golfanlagen im Besitz des Zertifikats *Golf&Natur* ist, so dass es zu Verzerrungen kommen kann.

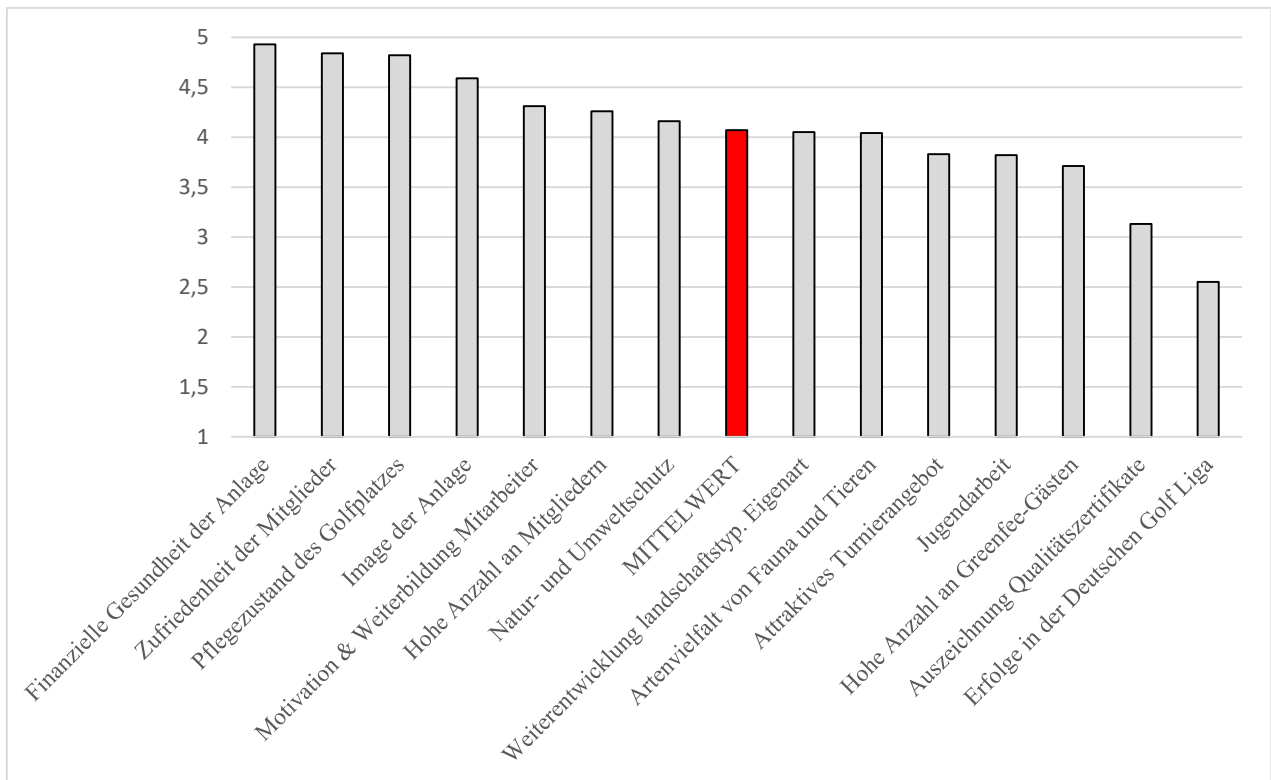


Abbildung 1: Ranking Wichtigkeit allgemeiner Ziele

Mit Werten von annähernd 5 auf der Likert-Skala heben sich drei Ziele klar ab. Diese sind die finanzielle Gesundheit der Anlage, die Zufriedenheit der Mitglieder sowie der Pflegezustand des Golfplatzes. Alle drei Faktoren können hierbei durchaus in einen Zusammenhang gebracht werden. Ein gepflegter Golfplatz sollte die Zufriedenheit der Mitglieder erhöhen, die – zumindest mittel- bis langfristig – wiederum die finanzielle Gesundheit der Anlage positiv beeinflussen sollte. Ferner werden noch die Ziele Image der Anlage, Motivation und Weiterbildung Mitarbeiter, hohe Anzahl an Mitgliedern sowie der Natur- und Umweltschutz überdurchschnittlich bewertet. Neben dem Ziel sportliche Erfolge in der Deutschen Golf Liga schneidet auch das Ziel Auszeichnung Qualitätszertifikate vergleichsweise schwach ab. Insgesamt bewegen sich die ökologisch-nahen Ziele vornehmlich im Mittelfeld des Rankings. Alle weisen jedoch einen Mittelwert von über 3 auf, was tendenziell als erhöhte Wichtigkeit interpretiert werden kann.

Da die Wichtigkeit der berücksichtigten Ziele zwischen den Golfanlagen divergieren kann, wird ein Mittelwertvergleich zwischen zweier für diese Studie relevanter Gruppen – zertifizierte und nicht mit dem Zertifikat *Golf&Natur* ausgezeichnete Golfanlagen – durchgeführt. Tabelle 2 zeigt neben den allgemeinen deskriptiven Ergebnissen auch die Resultate des Mittelwertvergleichs samt den Mittelwerten beider Gruppen auf.

Bei sechs von den dreizehn in der Untersuchung berücksichtigten Zielen können signifikante Unterschiede zwischen zertifizierten und nicht zertifizierten Golfanlagen identifiziert werden. Neben den Zielen Erfolge in der Deutschen Golf Liga sowie Motivation und Weiterbildung Mitarbeiter sind insbesondere bei den ökologisch-nahen Faktoren signifikante Gruppenunterschiede erkennbar. Zertifizierte Golfanlagen bewerten diese höher. Außerdem ist

für zertifizierte Anlagen das Ziel Auszeichnung Qualitätszertifikate signifikant wichtiger. Mit Ausnahme des Pflegezustands des Golfplatzes – allerdings bei hohen Werten – ist bei den wichtigsten Zielen kein signifikanter Unterschied zwischen beiden Gruppen nachweisbar.

Tabelle 2: Evaluierung allgemeiner Ziele von Golfanlagen

	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max	Signifikanter Unterschied	Mittelwert G&N-zertifiziert	Mittelwert n. G&N-zertifiziert
Finanzielle Gesundheit der Anlage	4,93	0,31	3	5	0,3316	4,94	4,90
Hohe Anzahl an Mitgliedern	4,26	0,78	1	5	0,8251	4,30	4,27
Hohe Anzahl an Greenfee-Gästen	3,71	1,08	1	5	0,2104	3,55	3,77
Zufriedenheit der Mitglieder	4,84	0,41	3	5	0,5511	4,86	4,83
Erfolge in der Deutschen Golf Liga	2,55	1,13	1	5	0,0000	2,96	2,15
Jugendarbeit	3,82	0,99	1	5	0,1762	3,97	3,70
Attraktives Turnierangebot	3,83	0,85	1	5	0,5683	3,78	3,80
Pflegezustand des Golfplatzes	4,82	0,40	3	5	0,0543	4,88	4,75
Weiterentwicklung landschaftstypischer Eigenart	4,05	0,93	2	5	0,1226	4,19	3,90
Natur- und Umweltschutz	4,16	0,93	1	5	0,0003	4,42	3,86
Artenvielfalt von Fauna und Tieren	4,04	0,98	1	5	0,0246	4,22	3,82
Image der Anlage	4,59	0,62	2	5	0,7530	4,59	4,56
Auszeichnung Qualitätszertifikate	3,13	1,16	1	5	0,0000	3,64	2,61
Motivation & Weiterbildung Mitarbeiter	4,31	0,77	2	5	0,0663	4,43	4,20

Anmerkung: fette Werte = signifikanter Unterschied zwischen den Gruppen zertifizierter und nicht zertifizierter Golfanlagen

Anschließend wurde untersucht, wie wichtig und einflussreich das Qualitätsmanagement *Golf&Natur* bei der Erreichung ausgewählter ökonomischer und ökologischer Ziele ist.

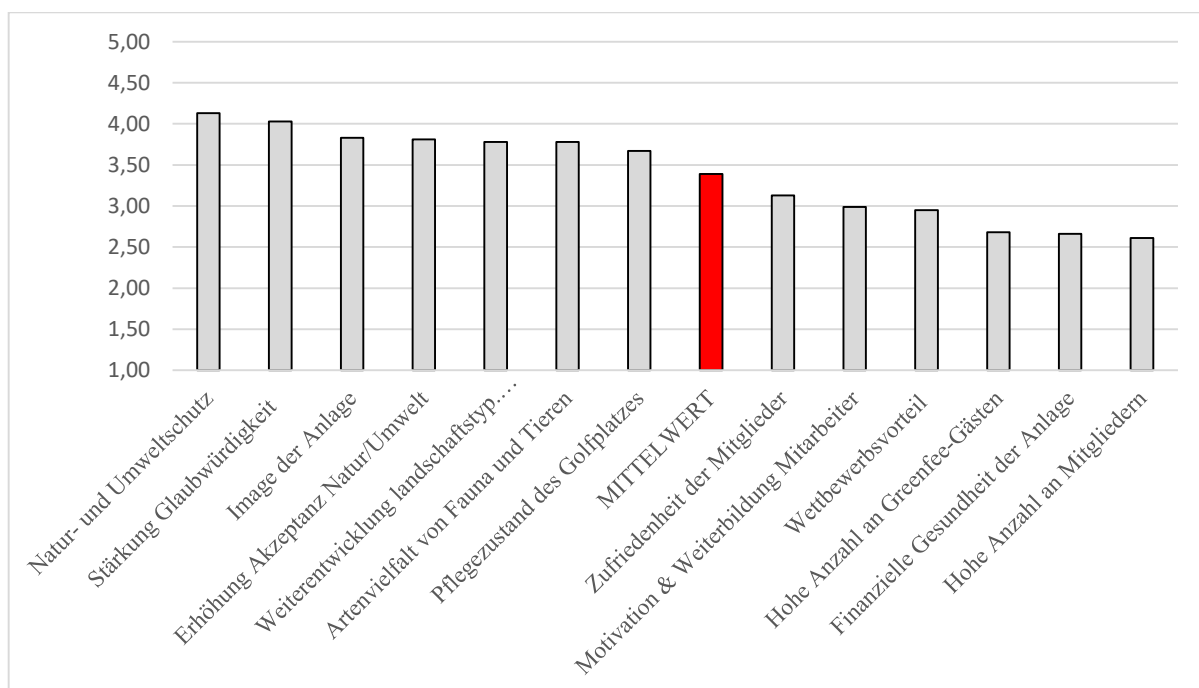


Abbildung 2: Ranking Mittelwerte des Einflusses des Zertifikats *Golf&Natur* auf ausgewählte Ziele

Wiederum wurde die Einschätzung des Einflusses anhand einer 5-stufigen Likert-Skala (von 1 = unwichtig bis 5 = wichtig) durchgeführt. Abbildung 2 zeigt anhand eines Säulendiagramms die Ziele geordnet nach ihrer evaluierten Wichtigkeit. Ebenfalls wurde wieder ein Mittelwert aus den Mittelwerten aller berücksichtigten Ziele gebildet und graphisch (roter Balken) dargestellt. Aus Sicht der teilnehmenden Golfanlagen spielt das Zertifikat *Golf&Natur* gerade bei den ökologisch-nahen Zielen eine tragende Rolle. Bei tendenziell ökonomisch-geprägten Zielen wird das Zertifikat hingegen als weniger wichtig eingestuft und erreicht Werte unterhalb vom mittleren Wert der Likert-Skala.

Ein Mittelwertvergleich zwischen zertifizierten und nicht-zertifizierten Golfanlagen offenbart bei allen berücksichtigten Zielen signifikante Unterschiede.

Tabelle 3: Evaluierung des Einflusses des Zertifikats *Golf&Natur* auf ausgewählte Ziele

	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max	Signifikanter Unterschied	Mittelwert G&N-zertifiziert	Mittelwert n. G&N-zertifiziert
Finanzielle Gesundheit der Anlage	2,66	1,29	1	5	0,0079	2,93	2,37
Hohe Anzahl an Mitgliedern	2,61	1,17	1	5	0,0022	2,91	2,31
Hohe Anzahl an Greenfee-Gästen	2,68	1,15	1	5	0,0366	2,83	2,46
Zufriedenheit der Mitglieder	3,13	1,34	1	5	0,0020	3,46	2,75
Wettbewerbsvorteil	2,95	1,34	1	5	0,0001	3,35	2,45
Pflegezustand des Golfplatzes	3,67	1,29	1	5	0,0089	3,97	3,32
Weiterentwicklung landschaftstypischer Eigenart	3,78	1,26	1	5	0,0003	4,20	3,34
Natur- und Umweltschutz	4,13	1,15	1	5	0,0000	4,56	3,65
Artenvielfalt von Fauna und Tieren	3,78	1,24	1	5	0,0009	4,12	3,37
Stärkung Glaubwürdigkeit	4,03	1,20	1	5	0,0000	4,46	3,55
Erhöhung Akzeptanz Natur/Umwelt	3,81	1,25	1	5	0,0008	4,16	3,42
Image der Anlage	3,83	1,25	1	5	0,0001	4,20	3,38
Motivation & Weiterbildung Mitarbeiter	2,99	1,25	1	5	0,0001	3,38	2,55

Anmerkung: fette Werte = signifikanter Unterschied zwischen den Gruppen zertifizierter und nicht zertifizierter Golfanlagen

Sowohl bei den ökologisch- als auch bei den ökonomisch-geprägten Zielen ist das Zertifikat *Golf&Natur* ein Treiber zur Erreichung dieser aus Sicht der zertifizierten Golfanlagen. Somit ist festzuhalten, dass die zertifizierten Golfanlagen zielübergreifend einen Mehrwert aus dem Zertifikat *Golf&Natur* ziehen. Einschränkend ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die Mittelwerte für die ökologisch-geprägten Ziele höher sind als die ökonomisch-geprägten Ziele, die meist rund um den mittleren Wert der 5-stufigen Likert-Skala liegen und somit einen mittleren Einfluss attestieren.

Tabelle 4 zeigt – wiederum anhand eines Mittelwertvergleichs –, dass zertifizierte Golfanlagen eher als eingetragener Verein (e.V.) organisiert sind, im Durchschnitt mehr Mitglieder haben und eine etwas höhere Anzahl an Löchern anbieten.

Tabelle 4: Evaluierung allgemeine Wichtigkeit des Zertifikats und Charakteristika der Golfanlagen

	Signifikanter Mittelwert	Mittelwert G&N-zertifiziert	Mittelwert n. G&N-zertifiziert
Wichtigkeit, Zertifikat <i>Golf&Natur</i> zu erhalten	0,0000	4,20	2,65
Rechtsform	0,0150	0,70	0,49
Anzahl Mitglieder	0,0002	789	627
Anzahl Löcher (Großplatz) ¹⁰	0,0131	2,30	2,04

Anmerkung: fette Werte = signifikanter Unterschied zwischen den Gruppen zertifizierter und nicht zertifizierter Golfanlagen

Auch ist ersichtlich, dass aus Sicht der zertifizierten Golfanlagen der Besitz des Zertifikats *Golf&Natur* wichtiger ist als für nicht-zertifizierte Anlagen.

Abschließend bekamen die zertifizierten und nicht-zertifizierten Golfanlagen gruppenspezifische Fragen gestellt. Die zertifizierten Golfanlagen wurden zuerst befragt, ob es durch das Qualitätsmanagement *Golf&Natur* zu einem erhöhten Einsatz verschiedener Ressourcen gekommen ist. Anschließend sollten sie beurteilen, inwieweit sie zwei generellen Aussagen zum Qualitätsmanagement *Golf&Natur* zustimmen können. Tabelle 5 zeigt die deskriptiven Ergebnisse, die wiederum anhand einer 5-stufigen Likert-Skala erhoben worden sind.

Tabelle 5: Einsatz von Ressourcen und Zufriedenheit *Golf&Natur*-Zertifikat

	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Ehrenamtliche Ressourcen	3,16	1,38	1	5
Mitarbeiter-Ressourcen	3,70	1,18	1	5
Finanzielle Ressourcen	3,48	0,95	1	5
Aus Kosten-Nutzen Sicht ist es gut das Zertifikat <i>Golf&Natur</i> zu haben.	3,43	1,28	1	5
Aus heutiger Sicht würden wir erneut am Qualitätsmanagement <i>Golf&Natur</i> teilnehmen.	4,22	1,16	1	5

Aus Sicht der zertifizierten Golfanlagen ist es zu einem erhöhten Einsatz an personellen und finanziellen Ressourcen gekommen, der sich aber zumeist im Rahmen zu halten scheint. Folgerichtig würde die Mehrheit der zertifizierten Golfanlagen erneut am Qualitätsmanagement *Golf&Natur* partizipieren.

¹⁰ Anzahl Löcher: 1 = 9 Löcher, 2 = 18 Löcher, 3 = 27 Löcher, 4 = 36 Löcher und mehr.

Die nicht-zertifizierten Golfanlagen wurden insbesondere nach den Motiven, bisher nicht am Qualitätsmanagement *Golf&Natur* teilzunehmen, befragt. Die Ergebnisse demonstrieren, dass alle berücksichtigten Gründe zu einem gewissen Maße dazu führen, dass sich die Golfanlagen nicht daran anschließen. Keiner dieser lässt sich jedoch als Hauptgrund identifiziert.

Tabelle 6: Evaluierung der Gründe der Nicht-Teilnahme

	Mittelwert	Standard-abweichung	Min	Max
personeller Ressourcen-Aufwand	3,37	1,47	1	5
zeitlicher Ressourcen-Aufwand	3,39	1,41	1	5
finanzieller Ressourcen-Aufwand	3,48	0,95	1	5
Kein Nutzen aus Zertifikat <i>Golf&Natur</i>	3,03	1,51	1	5
Es ist keine Person vorhanden, die das Programm begleiten kann.	3,00	1,54	1	5

Fazit

Die Studie zum Qualitätsmanagement *Golf&Natur* hatte zum Ziel, aus einer ökonomisch-ökologischen Perspektive einen Einblick in das seit Jahren etablierte Zertifikat des Deutschen Golf Verbandes zu geben. Hierbei war von besonderem Interesse zu eruieren, inwieweit ökologische im Vergleich zu ökonomisch-geprägten Zielen eine Rolle für deutsche Golfanlagen spielen. Darüber hinaus wurde untersucht, welchen Anteil aus Sicht der Golfanlagen das Qualitätsmanagement *Golf&Natur* bei der Erreichung ausgewählter Clubziele hat. Von besonderer Relevanz war stets der Vergleich zwischen zertifizierten und nicht-zertifizierten Golfanlagen.

Generell ist das Thema Umwelt- und Naturschutz mittlerweile bei fast allen Golfanlagen von Bedeutung. Zwar spielen ökonomische Ziele weiterhin die wichtigste Rolle, was angesichts eines quasi stagnierenden deutschen und europäischen Golfmarkts nicht verwunderlich ist, allerdings werden ökologische Faktoren etwas höher gewichtet als sportliche, wie z.B. sportliche Erfolge in der Deutschen Golf Liga. Dieses Ergebnis spiegelt in gewisser Weise auch die Erwartungen jenes Teils aktiver Golfspieler wider, denen das Zertifikat *Golf&Natur* bei der Auswahl einer Greenfee-Runde als Entscheidungskriterium wichtig ist.¹¹

Obgleich das Qualitätsmanagement *Golf&Natur* eine Reihe unterschiedlicher Merkmale und Kriterien berücksichtigt, schreiben die Golfanlagen dem Zertifikat insbesondere bei ökologischen und öffentlichkeitswirksamen Aspekten einen Mehrwert zu. So zeigt das Ranking der Mittelwerte aus Abbildung 2 das ökologische und öffentlichkeitswirksame Merkmale wie

¹¹ Vgl. Huth, 2017

die Stärkung der Glaubwürdigung gegenüber Naturschutzorganisationen sowie anderer Stakeholder durch das Zertifikat *Golf&Natur* deutlicher beeinflusst werden als vornehmlich ökonomische Aspekte. Der anschließende Vergleich zwischen zertifizierten und nicht-zertifizierten Golfanlagen brachte zum Vorschein, dass zertifizierte Anlagen dem Qualitätsmanagement *Golf&Natur* in allen berücksichtigten Clubzielen eine höhere Wichtigkeit bei der Erreichung dieser einräumen als nicht-zertifizierte Anlagen. Dies spricht für eine gewisse Zufriedenheit mit dem Programm, wobei einige Mittelwerte sich im mittleren Zustimmungsbereich der 5-stufigen Likert-Skala befinden. Das Resultat wird auch dadurch unterstützt, dass die zertifizierten Golfanlagen mehrheitlich wieder am Qualitätsmanagement *Golf&Natur* teilnehmen würden.

Insgesamt ist festzuhalten, dass das Qualitätsmanagement *Golf&Natur* insbesondere aus Sicht der zertifizierten Golfanlagen einen Mehrwert im ökologischen und – mit Abstrichen – ökonomischen Bereich schaffen kann. Wie eingangs erwähnt, ist gerade auch aufgrund einer restriktiveren Umweltgesetzgebung mittlerweile auch die rechtliche Komponente zentraler Bestandteil des Qualitätsmanagement *Golf&Natur*. Diese Aspekte sollten in zukünftigen Studien ebenfalls berücksichtigt werden. Im Rahmen dieser Untersuchung wurde jedoch auf eine Evaluierung dieser Kriterien bewusst verzichtet, da dies den zeitlichen Rahmen einer solchen Befragung gesprengt hätte.

Literatur

Briassoulis, B. (2010). "Sorry Golfers, This Is Not Your Spot!": Exploring Public Opposition to Golf Development. *Journal of Sport and Social Issues*, 34, 288-311.

Colding, J. & Folke, C. (2008). The role of golf courses in biodiversity conservation and ecosystem management. *Ecosystems*, 12, 191–206.

DGV (2015). *Qualitätsmanagement Golf & Natur*. Eingesehen unter: <http://www.golf.de/publish/dgv-services/umwelt/golf-und-natur/60073789/qualitaetsmanagement-golf-natur>.

DGV (2014). GOLF&NATUR: Umweltmanagement modern und naturnah. Wiesbaden.

Hartmann, D. (1988). Ökologie und Golfsport. In U. Hanke & S. Woermann (Hrsg.), *Golf & Sportwissenschaft – ein Annäherungsversuch* (S.144-152). Heidelberg.

Huth, C. (2017, im Druck). Umweltzertifikate im Sport: Gruppenspezifische Analyse der Relevanz und Zahlungsbereitschaft im Golfsport. *Sciamus – Sport und Management*.

Revilla, M. A., Saris, W. E., & Krosnick, J. A. (2014). Choosing the number of categories in agree–disagree scales. *Sociological Methods & Research*, 43(1), 73-97.

Salgot, M. & Tapias, J.C. (2006). Golf courses: Environmental impacts. *Tourism and Hospitality Research*, 6, 218–226.

Schemel, H.-J. & Erbguth, W. (2000). *Handbuch Sport und Umwelt. Ziele, Analysen, Bewertungen, Lösungsansätze, Rechtsfragen* (Edition Sport & Umwelt) (3. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.

Sorace, A. & Visentin, M. (2007). Avian diversity on golf courses and surrounding landscapes in Italy. *Landscape and Urban Planning*, 81, 81-90.

Tanner, R.A. & Gange, A.C. (2005). Effects of golf courses on local biodiversity. *Landscape and Urban Planning*, 71, 137–146.

Terman, M.R. (1997). Natural links: naturalistic golf courses as wildlife habitat. *Landscape and Urban Planning*, 38, 183-197.